

Neuanfang in der Händel-Stadt



Foto: Molsberger/Händel-Haus Halle

Das Händel-Haus Halle in der Großen Nikolaistraße 5.

Martin Hoffmeister Herr Dr. Adlung, Sie haben mit Hamburg nicht nur eine der vitalsten deutschen Metropolen verlassen, sondern sich auch von einem interessanten Aufgabenspektrum verabschiedet. Es müssen also gewichtige Gründe gewesen sein, die für den Direktoren-Posten in Halle sprachen ...

Philipp Adlung Halle ist eine sehr traditionsreiche Stadt mit einem reichen Kulturleben und mit einer noch reicheren Geschichte. Sie kann es spielend mit Hamburg oder anderen Metropolen aufnehmen. Mich hat gereizt, in Halle etwas zu entwickeln. Das Händel-Haus hat ein ausgesprochen großes, noch gar nicht ausge-

Mit seinen vielseitigen musikalischen Aktivitäten zählt das **Händel-Haus in Halle** nicht nur zu den wichtigsten Kulturträgern der Stadt, sondern trägt als Veranstalter der international renommierten **Händel-Festspiele** auch maßgeblich dazu bei, die Saale-Stadt als Tourismus-Magnet zu etablieren. Seit Anfang 2007 fungiert **Philipp Adlung** als Direktor der traditionsreichen Einrichtung. In den kommenden Jahren will er der „Marke“ Händel neue Strahlkraft verleihen. Martin Hoffmeister traf Adlung in dessen Büro im Händel-Haus.

schöpftes Potential. Hinzu kommt, dass wir vor größeren strukturellen Veränderungen stehen. Das sind sehr interessante Herausforderungen und Perspektiven.

MH Händel zog es vor, Halle den Rücken zu kehren. Über Hamburg und Italien kam er schließlich nach London.

PhA Die Karriere Händels fasziniert heute noch und ist die erste wirklich europäische Biographie: mit 19 in Hamburg erste Opern, gleich danach herumgereichter „Star“ bei Kardinälen und Fürsten in Italien, schließlich Opernunternehmer und englischer Hofkomponist, Grabmal zwischen den Königen in Westminster Abbey.

MH Stellt sich die Frage: Was wäre aus Händel in Halle geworden?

PhA Er hätte sicher als Kirchenmusiker gearbeitet oder eine höfische Position angetreten. Seine Laufbahn wäre der von Bach, Telemann oder Fasch vergleichbar.

MH Ohne Frage Spekulation. Weniger spekulativ lässt sich mit Sicherheit darüber sprechen, wie es um Halle ohne diesen großen Namen bestellt wäre.

Händel-Haus Halle

Große Nikolaistraße 5; 06108 Halle/Saale; Tel. 0345-500 90 103
Konzert- und Museumskasse: Tel. 0345-500 90 103, haendelhaus-ticket@halle.de
Öffnungszeiten: Montag: 11-16 Uhr; Dienstag bis Sonntag: 10-18 Uhr
Service: Musikinstrumentensammlung, Musikbibliothek, Museumsshop, Konzerte, Ausstellungen, Bild- und Tonarchive, Konferenzen

Geschichte

1558 wird das Haus erstmals in erwähnt.

1666 geht das Gebäude in den Besitz von Georg Händel über.

1685 Georg Friedrich Händel wird am 23. Februar geboren. Er lebt dort bis 1703.

1784 Das Händel-Haus wird versteigert und wechselt bis 1937 mehrmals die Besitzer.

1937 Die Stadt Halle wird Eigentümer des Hauses.

1948 Das Händel-Haus eröffnet als Musikmuseum der Stadt Halle.

1983 Das Händel-Haus wird Abteilung des neu gegründeten „Händelzentrums“.

1992 Nach Auflösung des „Händelzentrums“ avanciert das Haus zum Mittelpunkt der halleischen Händel-Renaissance.

PhA Händel ist der bedeutendste Sohn der Stadt. Die historischen Stätten – Geburtshaus, Taufkirche und Dom – ziehen zigtausende Touristen aus der ganzen Welt an. Halle ist die „Händel-Stadt“.

MH Salzburg lebt von der Marke Mozart, Linz von Bruckner, Leipzig von Bach, Halle ebenso von Händel. Natürlich haben diese Städte noch anderes zu bieten. Ist die Konzentration auf eine Marke wirklich sinnvoll?

PhA Mit Sicherheit. Denn es geht ja immer darum, das bereits Bekannte noch

gen Publikum, von touristischen Implikationen. Wie ist denn der Name Händel im Bewusstsein der Hallenser verankert? Wirkt die Marke Händel identitätsstiftend?

PhA Bereits seit 1803 pflegen die Hallenser das Werk Händels. Das Händel-Denkmal steht seit 1859 auf dem Marktplatz. Hallenser Bürger haben dieses Denkmal initiiert und finanziert, allerdings auch mit Unterstützung aus England – nicht weniger durch die Königin Victoria. Der Name Händel ist verankert

„Salzburg lebt von der Marke Mozart, Halle von Händel“

populärer zu machen. Stempelte man beispielsweise Halle zur „Universitätsstadt“, würde man der Stadt das Alleinstellungsmerkmal nehmen. Eine Marketingstrategie bedarf immer etwas Einmaligem. Händel ist natürlich auch für London wichtig, aber die Händelpflege dort kann man nicht mit der in Halle vergleichen.

MH Die Region Halle zählt nicht gerade zu den ökonomisch verwöhnten Gegenden im Land. Die Kassen sind leer, die Arbeitslosigkeit hat erschreckende Ausmaße angenommen. Kann Musik das Elend der Region lindern?

PhA Musik vermag einiges. Vor allem kann sie Menschen anziehen. Wir erleben das jährlich während der Händel-Festspiele: Die Stimmung in der Stadt ändert sich in diesen elf Tagen völlig. Zu meinen wichtigsten Intentionen gehört es deshalb, unsere Aktivitäten auf das ganze Jahr zu verteilen, um die Besucher ständig für Händel und die Barockmusik zu interessieren. Abgesehen davon entstehen dadurch Arbeitsplätze, weil die Gäste in Halle auch Geld ausgeben. Das Festival wird jährlich von rund 50.000 Menschen besucht. Die meisten sind Auswärtige und bleiben mehrere Tage. Davon profitieren nicht nur Gastronomie und Hotels, sondern auch der Einzelhandel. Die Kosten, die die Stadt für das Festival aufwendet, werden leicht wieder eingespielt.

MH Sie sprechen im Zusammenhang mit dem Händel-Haus und den Händel-Festspielen in erster Linie vom auswärti-

in sämtlichen Altersgruppen. Die Leute sind stolz auf ihn. Wenn Sie hier sagen, „wir treffen uns beim Händel“, dann weiß jeder, was damit gemeint ist: die Statue des Meisters auf dem Markt. Das bedeutet natürlich nicht, dass sich jeder automatisch auch mit Händels Musik beschäftigt.

MH Ihr Arbeitsort, das Händel-Haus steht für vieles: Museum, Instrumentensammlung, Wissenschaft, Archive, Konzerte, Restaurierungswerkstatt, nicht zuletzt die Händel-Festspiele. Überwiegen bei so viel Synergie eher Chancen oder Gefahren?

PhA Eindeutig die Chancen. Denn das Händel-Haus unterscheidet sich von vergleichbaren Einrichtungen, die nur Konzerte oder ein Museum bieten oder nur Forschungsstätte sind. Gerade wegen dieses Gesamtpaketes sind wir einzigartig in Europa, und das müssen wir nutzen. Wir arbeiten daran, die einzelnen Bereiche noch enger zusammenzuführen und Synergien auszunutzen. In diesem Kontext ist beispielsweise eine Konzertreihe in unserem herrlichen Kammermusiksaal geplant, die die Instrumente aus unserer Sammlung einbezieht. Wer also bei uns gastieren möchte, der muss ein Instrument des Händel-Hauses spielen. So etwas fasziniert das Publikum. Es kann unsere Instrumente nicht nur in der Glasvitrine bestaunen, sondern sie auch hören.

MH Synergien nutzen, die Infrastruktur straffen – solche Maßnahmen gehören fast ins Regelwerk zeitgemäßen Manage-

ments. Worin liegen die wirklich großen Herausforderungen der Zukunft?

PhA Ganz am Anfang steht jetzt die Umwandlung der kommunalen Einrichtung Händel-Haus in eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Diese Stiftung wird dann getragen von der Stadt Halle und gefördert vom Land Sachsen-Anhalt sowie – möglicherweise – privaten Institutionen. Chancen und Lasten, die mit dem Händel-Haus verbunden sind, sollen damit auf mehrere Schultern verteilt werden. Bei dieser äußeren Strukturveränderung geht es vor allem um die Entwicklung und um die zukünftigen Perspektiven des Hauses. Nach innen möchten wir damit die Schärfung des inhaltlichen Profils vorantreiben und einen optimalen Umgang mit eigenen Ressourcen erreichen. Ganz entscheidend aber wird ebenso die Modernisierung des Museums und des Eingangsbereiches des Hauses sein.

MH Stichwort Modernisierung: Gerade eine Institution wie das Händel-Haus steht im „digitalen“ Zeitalter unter mächtigem Innovationsdruck.

PhA Richtig, und deshalb ist das „digita-



Foto: Händel-Haus Halle

Biographie

Dr. Philipp Adlung, geboren 1966, studierte Rechtswissenschaften und Historische Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. 1996 promovierte er zum Dr. phil., 1997 legte er das 2. juristische Staatsexamen ab. Nach Tätigkeiten als Rechtsreferendar, beim Deutschen Bühnenverein und der ZEIT-Stiftung ist er seit Anfang 2007 Direktor des Händel-Hauses Halle/Saale. Außerdem lehrt er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

le“ Händel-Haus auch nur eine Frage der Zeit. Das Händel-Haus muss ins Netz. Vor wenigen Wochen haben wir den Anfang gemacht mit einer neuen Website. Bereits jetzt können Sie „online“ Materialien und Bilder abrufen. Spätestens zum Händel-Jubiläum 2009 soll alles komplett fertig sein, so dass dann wirklich alles Wesentliche rund ums Händel-Haus abrufbar sein wird. Das hat Priorität.

MH Wie sieht es mit CDs und DVDs aus. Planen Sie Eigenproduktionen, werden Sie Teile des Archivs veröffentlichen?

PhA Die Händel-Opern „Tamerlano“, „Teseo“ und – soeben bei Arthaus erschienen – „Admeto“ sind drei hervorragende Produktionen der Händel-Festspiele, die als DVD vorliegen. Daneben denke ich aber auch an eine CD-Edition, die Material aus über fünf Jahrzehnten Händel-Festspiele abbildet. Da lagern unglaubliche Schätze in den Archiven. Erste Highlights könnten bereits in diesem Jahr erscheinen. Mit dem MDR haben wir einen guten Partner im Boot.

MH Apropos Archiv, lagert in den Kellern des Hauses noch „ungehobenes“ Notenmaterial?

PhA Nein, das Händelsche Werk ist publiziert. Vieles wird aber kaum einmal aufgeführt. Für mich ist Händel unter den „großen“ Komponisten immer noch der am wenigsten Bekannte. Unsere Aufgabe ist es also, das ganze Spektrum des Werks sukzessiv auf die Bühne zu bringen, auch Unbekanntes wie etwa die Kammermusik, die Kantaten aus Händels italienischen Jahren oder die weniger populären Opern und Oratorien.

2009 wieder aufzunehmen und als fundierten Beitrag zur Opernästhetik zur Diskussion zu stellen. Daneben wünsche ich mir aber auch Konzerte mit den führenden Händel-Interpreten unserer Zeit wie Cecilia Bartoli, Magdalena Kozená oder Andreas Scholl.

MH Zu den Höhepunkten in diesem Jahr ...

PhA ... gehört sicherlich die neue „Ariodante“-Produktion am Opernhaus,

„Generell möchte ich die Opernaktivitäten verstärken“

MH Die jährlichen Händel-Festspiele geben dem Haus eine nahezu perfekte und einmalige Plattform für die profilierte Aufführung des Händelschen Werkes Kosmos. Wo liegen Schwerpunkte und Prioritäten Ihrer Konzeption?

PhA Generell möchte ich die Opernaktivitäten verstärken. Hier liegt meiner Überzeugung nach der eindeutige Schwerpunkt in Händels vielseitigem Œuvre. Ziel ist es, unsere besten Opern-Produktionen der vergangenen Jahre beim Jubiläum

die Federico Maria Sardelli dirigieren wird, aber auch Purcells „King Arthur“ im Goethe-Theater von Bad Lauchstädt mit dem Barockorchester Lautten-Compagny. Besonders freue ich mich auf Händels selten gespieltes Pasticcio „Giovane in Argo“ mit Alan Curtis oder „Riccardo I.“ unter Paul Goodwin.

MH Auch die Händel-Festspiele leisten sich einen Artist-in-Residence. Was versprechen Sie sich von dieser Investition?

PhA In erster Linie geht es darum, die Nachwuchspflege zu stärken. Die englische Cembalistin Carole Cerasi, die wir für dieses Jahr berufen haben, wird drei Tage mit jungen Künstlern arbeiten und gleichzeitig die Highlights unserer Musikinstrumentensammlung in Konzerten präsentieren. Von diesem Konzept versprechen wir uns einen nachhaltigen Impuls für die Festspiele.

MH Mit dem Händel-Festspiel-Orchester steht dem Händel-Haus für seine Aktivitäten ein professionelles wie nachhaltiges Alte-Musik-Ensemble zur Verfügung, ein Barock-Ensemble zudem, das auf historischem Instrumentarium zu musizieren vermag.

PhA Wahrscheinlich gibt es keine zweite Stadt auf der Welt, die über ein vergleichbares und permanent abrufbares Barockorchester für die Musik Händels verfügt. Wir können damit die Händelpflege das ganze Jahr über realisieren, und mit Bernhard Forck wurde ein künstlerischer Leiter gefunden, der zu den besten seines Faches zählt. Ich sehe in diesem Ensemble ein erhebliches künstlerisches Potential und für das Händel-Haus den idealen Partner.

Händel-Festspiele

Tel. 0345-500 90 222; Fax 0345-500 90 416; haendel@halle.de

Die Händel-Festspiele 2007 finden statt vom 31. Mai bis 10. Juni und tragen den Titel „Triumph von Zeit und Wahrheit – Mythos und Allegorie bei Händel“. Artist-in-Residence ist Carole Cerasi.

Höhepunkte

Giovane in Argo, Pasticcio von Georg Friedrich Händel; 1.6. Franckesche Stiftungen

Ariodante, Oper von Georg Friedrich Händel; 1./3./8.06. Oper Halle

King Arthur, Semi-Opera von Henry Purcell; 2./3.6. Goethe-Theater Bad Lauchstädt

Riccardo I., Oper von Georg Friedrich Händel; 2.6. Georg-Friedrich Händel-Halle

L'Orfeo, Favola in musica von Claudio Monteverdi; 4.6. Oper Halle (Kammertheater)

Apollo e Dafne, Kantate für Sopran, Bass und Instrumente von Georg Friedrich Händel;

5.6. Oper Halle

Admeto, Re di Tessaglia, Oper von Georg Friedrich Händel; 6.6. Oper Halle

Jazz bei Händel, Joachim Kühn Poison Trio; 7.6. Oper Halle

Messiah, Oratorium von Georg Friedrich Händel; 8.6. Marktkirche zu Halle

Semele, Musikalisches Drama von Georg Friedrich Händel; 9.6. Oper Halle

Il Trionfo del Tempo e del Disinganno, Oratorium von Georg Friedrich

Händel, 10.6. Franckesche Stiftungen

DVD-Tipp

Händel, Admeto; Händel-Festspiel-Orchester; Howard Arman; Regie: Axel Köhler (2006)

Arthaus/NaxosDVD NTSC 101257

Internet

www.haendelhaus.de, www.haendelfestspiele.halle.de





Georg Friedrich Händel. Gemälde von J.Th. Heins aus dem Jahr 1740.

MH Die Händel-Festspiele 2007 stehen unter dem Motto „Triumph von Zeit und Wahrheit – Mythos und Allegorie bei Händel“. Klingt interessant, aber auch ein wenig akademisch. Braucht ein Festival solche programmatischen Vorgaben?

PhA Ein Motto hat immer den Vorteil, dass inhaltliche Stringenz gewährleistet ist. Man läuft weniger Gefahr, ins Beliebig abzugleiten. Wir möchten in jedem Jahr ein umrissenes Festival-Profil anbieten, auch in dem Sinne, dass die wissenschaftliche Konferenz mit dem Festivalprogramm korrespondiert. Unser diesjähriges Motto nimmt Bezug auf das 1757, also vor genau 300 Jahren entstandene letzte Oratorium Händels.

MH Nur wenige Kilometer von Halle entfernt, in der sächsischen Metropole Leipzig, widmet sich mit dem „Bachfest“

Möglichkeit eröffnen, zwei Festivals zu besuchen. Diese Synergie ist notwendig, da erfahrungsgemäß nur wenige Besucher ausschließlich für eines der Festivals nach Mitteldeutschland reisen.

MH Gerade in Kreisen des interessierten Fach- und des gebildeten Liebhaber-Publikums werden diese beiden Helden der Barockmusik gern gegeneinander ausgespielt, als sich gegenseitig ausschließende Komponistenpersönlichkeiten dargestellt...

PhA In der Vergangenheit hat man eher die Unterschiede zwischen Händel und Bach hervorgekehrt. Ich glaube jedoch, dass die Gemeinsamkeiten eine viel größere Aufmerksamkeit verdienen, denn sowohl Händel als auch Bach wurden in die gleiche Kirchenmusik-Tradition hineingeboren. Beide hatten Lehrer, die sie mit der lutherischen Kirchenmusik vertraut gemacht haben, beide übernahmen bereits in jungen Jahren Organistenämter. Händel hat sich dann später tatsächlich in eine andere Richtung entwickelt. Er ging nach Italien, lebte schließlich die längste Zeit seines Lebens in London. Bach dagegen kümmerte sich um seine mitteldeutsche Kirchengemeinde. Dennoch: Unterm Strich haben diese beiden Barock-Protagonisten mehr gemeinsam, als man denkt. Möglicherweise lässt sich das Thema auch einmal im Rahmen der Festivals herausarbeiten. Zunächst allerdings bereiten wir uns in Halle auf das große Händel-Jubiläum 2009 vor.

MH In Jubiläen legendärer Komponisten stecken normalerweise immense Potentiale...

Beim Festival geht es um „Mythos und Allegorie bei Händel“

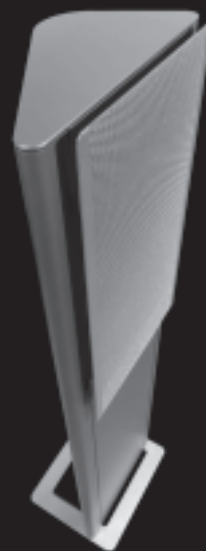
ein weiteres prominentes Festival dem Schaffen von Händels großem Antipoden Bach. Wie gehen die beiden Städte mit dieser Konkurrenzsituation um?

PhA Entspannt. Im Übrigen werden wir mit dem „Bachfest Leipzig“ in Zukunft und bereits in diesem Jahr locker kooperieren. Inhaltlich werden sich beide Festivals nicht verändern, aber wir sind zeitlich näher zusammengedrückt. So können wir vor allem dem Publikum aus Übersee, aus Japan also oder aus Amerika, die

PhA Ohne Frage. Der 250. Todestag Händels hat ähnliche Potentiale wie das Mozart-Jahr 2006 oder das Bach-Jahr 2000. 2009 wird in Halle an der Saale die Welt zu Gast sein. Wir erwarten über 100.000 zusätzliche Besucher, und das heißt, Halle und Händel müssen sich dann exzellent präsentieren. Was Qualität angeht, darf für den „unerreichten Meister aller Meister“, wie Beethoven über Händel urteilte, nichts unversucht bleiben. ■

PIEGA

SWITZERLAND



Piega Lautsprecher werden in der Schweiz von Hand gefertigt. Preis des Geburtstagsmodells TWEN in Titan-Finish € 2'500 pro Paar

20|06
anniversary edition
TWEN

20 Jahre – Schweizer Qualität von Piega gibts bei:

HiFi Play 10559 Berlin
hifi elements 12163 Berlin
Wiesenhavern 20095 Hamburg
HiFi-Studio Bergedorf 21029 Hamburg
HiFi Studio Bramfeld 22175 Hamburg
HiFi und HiFi 26125 Oldenburg
Klangkultur Lohmann 26180 Rastede
Studio 45 28195 Bremen
Alex Giese HiFi 30159 Hannover
Radio Ferner 38100 Braunschweig
Audio 2000 42103 Wuppertal
Liedmann 44805 Bochum
Pawlak HiFi Spezialist 45127 Essen
StellVa ohg 45770 Marl
Tonart May 47798 Krefeld
HiFi Profis 60318 Frankfurt
HiFi-Dillity 63739 Aschaffenburg
HiFi Profis 64283 Darmstadt
HiFi Forum Preul 66111 Saarbrücken
MT HiFi Tonstudio 68161 Mannheim
Studio 26 70178 Stuttgart
HiFi + Wohnen Schild 71101 Schönaich
Akustik Studio Biegler 72764 Reutlingen
High Fidelity Löb 76131 Karlsruhe
Audio Box 77855 Achern
sysWorx entertainment studios 78464 Konstanz
Velde TV-Media+HiFi 79104 Freiburg
Akustik-Studio Herrmann 79539 Lörrach
Studio 3 Ernstberger 80801 München
Life Like 81925 München
M & K 84032 Landshut
HiFi Forum Baiersdorf 91083 Baiersdorf
Klang Galerie Seidl 93047 Regensburg

Vertrieb für Österreich:
Manfred J. Stellovsky Audio Vertretungen
Tel +43 1 2800526

Vertrieb für die Niederlande:
BSA Bouke Seelmeijer Audio
Tel +31 73 6419431

PIEGA SA 8810 Horgen, Schweiz, www.piega.ch